

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

München, 1933-02-00

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Februar 33
aus München

D

Frau Mieleinle

Durch Medi, die es nicht vergessen
soll!

Febr. 1933

Frau Obersüss,- nur spät in der Nacht noch, aus meinem Betrieb heimkehrend, einen müden Gruss durch Medikam übermitteln zu lassen, kann ich mir nicht verwehren. (Versagen müsste das heissen aber so ist das Wesen der Müdigkeit: uferlos und unprägnant). Das schöne Fest hat bis halb acht gedauert,- aber ich bin schon viel früher untauglich gewesen, mittels mässigem Sekt, den die Mühle in grossen Massen stiften zu müssen glaubte. So ging ich denn gegen 4 zu Bett, zu meinem Riesenzorn. Denn schliesslich HHH wenn man und man hat einmal einen Mühlenball..

Es scheint recht schön gewesen zu sein und vor allen Dingen hatten wir alles so herrlich dekoriert, wie Medi es schwerlich wird beschreiben können. Allein das Plakat des Wagnerkudigen Kring, zwischen die Plüschvorhänge der Salon-Arbeitszimmertür gerafft machte immensen Effekt. Von Berts Figuren, Magnusses Masken meinen Schriften und unser aller Silberbuchstaben vollends zu schweigen. Der ganze Salon war in ein "eistersingerstübel grauenhaftester Art verwandelt, es hätte Euch immens gefallen.

Das Picknik funktionierte ganz gross,- äusser Härings = salat und Brötchen brauchten Manns nichts zu liefern. Und dabei hatten wir alle noch die ganze Nacht die Hoffnung, schon am nächsten ^{Morgen} HHH als Untertanen von Knecht Rupprecht zu erwachen und wirklich sieht es immer noch verdammt danach aus. Vor den M.N.N. stehen Tag und Nacht Horden von Menschen, um die Nachricht, sobald sie angeschlagen, lesen

zu dürfen und was Herr Lorant, der Cheff der Münchener Illustrierten ist, den wir auch zu uns gebeten hatten, der schwört Stein und Bein und nimmt hohe Wetten entgegen, dass wir bis spätestens vor den Wahlen unsern König abhaben. So kasperltheaterhaft und widrig es ja wäre, so gern hätte ich es doch im Augenblick, - denn schliesslich Uebgangsgestalten sind das alles und Ruppi netter und würdiger als Adi, dessen Todesbiss es zweifellos wäre.

Dem Haus gehts gut. Mirrchen¹ machte einige Tage eine ganz angenehme Figur und reist morgen, wie er bitter konstatiert ungefähr mit Medi zusammen. Offidarling war sehr sehr traurig und ratlos weil sie so lange nichts von dir hat hören dürfen, aber heut kam ja der gute lange. Sie ist immer noch matt und hinfällig, dafür strahlt der Ofel in Gesundheit.

In der Post soll so ein herrlicher Aufsatz über den Vater gestanden haben, dessen Berliner Zuspruch auch sonst (Voss und B.T.) gross begrüsst wurde. Doch, nach Bayern kommt Ihr bestimmt wieder herein, - da man doch den preussischen Reichskommissar an der bayrischen Grenze würde verhaften lassen (das hat Schäffers in öffentlicher Rede gestern gesagt). Aber Zunächst seid Ihr ja noch ein Weilchen die Beneidenswerten in Arosa. Ich weiss noch gar nichts. Meine Verhandlungen mit Pei Scheuerl sowohl, als auch mit dem Serenisimus sind noch zu keinem Abschluss gekommen und lieber bliebe ich den ganzen März über im Schnee und schriebe ein Kinderbuch. Aber ein heroischer Lebenslauf (dieses deutsche ist wundervoll) schwebt mir verpflichtend vor, in Gestalt der Kellinkunstabühne genannt Mühle. Adieu, der Briefchen ist viel zu lang (Wesen der Müdigkeit) hhhh geherzt und mit Vatin gemeinsam umhalst und erholt euch sehrsehrsehr!

Ty an du E.